Dienstag, 23. Dezember 2025, Hersfelder Zeitung / Schenklengsfeld

Selbsthilfegruppe Schlafapnoe löst sich auf

Verein spendet verbleibendes Vermögen in Höhe von 4.200 Euro an die Medikids vom Klinikum



Die Selbsthilfegruppe Schlafapnoe unterstützt die MedkKids und die Kinderklinik Bad Hersfeld: (von links) Dr. Gedeon Diab, Heino Stange, Lucas Sichardt, Gerd Adam, Walter Fischer und Kurt Schneider. © Foto: MediKids

Bad Hersfeld – Da Nachrücker für den Vorstand der Selbsthilfegruppe Schlafapnoe Hersfeld-Rotenburg fehlen, hat man sich entschlossen, die Gruppe aufzulösen und das Vermögen in Höhe von 4.200 Euro dem gemeinnützigen Förderverein Medikids zur Verfügung zu stellen.

Über die Verwendung des Geldes konnten sich die Vorstandsmitglieder Gerd Adam, Kurt Schneider und Walter Fischer in der Kinderklinik überzeugen. Oberarzt Lucas Sichardt erläuterte die neuesten Projekte zur Verbesserung der medizinischen Ausstattung der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, unter anderem die Einrichtung einer Notaufnahme der Kinderklinik mit einem Wartebereich, vier Untersuchungszimmern und sechs Patientenzimmern. Mit der Spende von 4.200 Euro werden zwei spezielle Kinderwagen für den Transport von schwererkrankten Kindern im Klinikum finanziert.

Anlässlich einer Besichtigung der Kinderklinik bedankte sich Heino Stange,

Schatzmeister der Medikids, bei den drei Vertretern der Selbsthilfegruppe, die mit ihrer Spende weitere Verbesserungen ermöglicht hätten. Heino Stange sagte: „Die Kinderklinik kann auch in Zukunft mit der Hilfe von den Medikids rechnen. Dabei liegt uns die Finanzierung der vor vier Jahren geschaffenen Halbtagsstelle einer Erzieherin, der ‚guten Fee der Kinderklinik', besonders am Herzen."

Seitens der Kinderklinik bedankte sich Oberarzt Lucas Sichardt bei den Besuchern. Auch Vorstandsmitglied Dr. Gedeon Diab, ehemaliger Chefarzt der Kinderklinik, bedankte sich herzlich für die Unterstützung durch die Selbsthilfegruppe.

Die Selbsthilfegruppe Schlafapnoe Hersfeld-Rotenburg hatte sich bereits im Jahr 2002 gegründet. In der Gruppe konnte man sich mit anderen Betroffenen austauschen, es wurden aber auch Beratungen bei Lungenkrankheiten, bei Fragen zur ärztlichen Betreuung und Hilfe bei Behördengängen angeboten.

RED/IMD